Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 75 (1997)
Heft: 9

Rubrik: Medizin

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sein. Zudem könnte die Errichtung einer Stiftung oder die Ausrichtung von Schenkungen im Verhältnis zu den pflichtteilberechtigten Erben, die nicht am Erbvertrag beteiligt sind, eine Verletzung derer Pflichtteilsrechte bewirken. Wesentlich könnte auch sein, ob die Errichtung der Stiftung oder die Schenkungen zu Lebzeiten oder von Todes wegen erfolgen. In diesem Zusammenhang bestehen differenzierte Regeln, die eine konkrete Prüfung des Einzelfalles erforderlich machen. Aufgrund Ihrer allgemein gehaltenen Anfrage kann ich hier nicht eine theoretische Abhandlung der denkbaren verschiedenen rechtlichen Möglichkeiten vornehmen. Ich empfehle Ihnen, sich aufgrund Ihrer persönlichen Verhältnisse unter Würdigung des bestehenden Ehe- und Erbvertrages fachkundig beraten zu lassen.

Dr. iur. Marco Biaggi

Medizin

Dr. med. Fritz Huber

Muskelschmerzen in Armen und Schultern

Seit drei Jahren bin ich pensioniert und leide unter starken Muskelschmerzen in den Armen und in den Schultern. Auch nach leichten Arbeiten schmerzen alle Muskeln, die in den Armen und Schultern beansprucht werden, sehr. Während meiner Berufszeit arbeitete ich dreissig Jahre als Monteur in der Aufzugsbranche und musste schwere Lasten heben. Alle bisherigen Behandlungen halfen nichts. Gibt es eine Hoffnung, diesem Leiden beizukommen?

Schulterschmerzen sind häufig und plagen jüngere und ältere Menschen. Ihre auslösende Ursache kann in der Region rund um das Schultergelenk mit seinem komplexen Zusammenspiel von Nerven, Muskeln, Sehnen und Knochen liegen, oder aber sie hängen mit einer Allgemeinkrankheit zusammen.

Eine solche entzündliche Allgemeinerkrankung des ältern Menschen, die sogenannte Polymyalgia rheumatica, führt zu schmerzhafter Schwäche und Steifigkeit des Schultergürtels und der Arme. In einem Teil der Fälle ist gleichzeitig auch die Hüftregion befallen. Eine massiv erhöhte Blutsenkungsreaktion und eine eventuelle leichte Blutarmut weisen darauf hin, dass der gesamte Organismus betroffen ist. In den Röntgenbildern der schmerzhaften Körperregionen sind in der Regel keine charakteristischen Veränderungen nachweisbar. Die Behandlung besteht in der längerdauernden Verabreichung von Cortisonpräparaten. Der Erfolg dieser Therapie ist spektakulär und tritt in wenigen Tagen ein; sie muss jedoch in der Regel während eines Jahres weitergeführt werden.

Häufiger als das eben beschriebene eindrückliche Krankheitsbild sind gerade bei ältern Menschen, deren Schultergürtel während ihres Berufslebens stark beansprucht wurde, Abnützungserscheinungen in dieser Körperregion und dadurch bedingte schmerzhafte Defekte der Gewebe. Das Schultergelenk wird auf drei Seiten von einer Sehnenplatte umgeben, welche die Schultermuskulatur mit dem Oberarmknochen verbindet. In dieser Sehnenplatte kann es zu Kalkeinlagerungen, Einrissen und Schrumpfprozessen kommen, welche das Bewegen des Armes und das Heben von Gewichten schmerzhaft werden lassen. Hier existiert kein Medikament, das auf einen Schlag die Schmerzen und die Bewegungseinschränkungen beheben könnte. Falsch ist es, wenn in diesen Fällen alle Anstrengungen nur darauf ausgerichtet sind, die Schmerzen «wegzubehandeln». Durch sorgfältige Beobachtung und daraus abgeleitete einfache Ratschläge muss versucht werden, die Bewegung der Arme im täglichen Leben zu optimieren. Alle Arbeiten mit den Armen sollten nahe am Körper ausgeführt werden

Es ist äusserst wichtig, dass die Arme und die Hände gebraucht und durchbewegt werden, damit es nicht zur Versteifung der Schulterregion kommt. Eine einfühlsame und gut ausgebildete Physiotherapeutin kann hier Erstaunliches bewirken. Beharrliche und geduldige Mitarbeit des Patienten ist aber unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg. Ich möchte Ihnen vorschlagen, die Situation mit Ihrem Hausarzt nochmals gründlich zu besprechen, und bin überzeugt, dass es mit vereinten Kräften gelingen wird, Ihnen in Zukunft befriedigende Aktivitäten zu ermöglichen.

Parkinson

Ich bin 68 Jahre alt. Vor einem Jahr sagte mir mein Hausarzt, dass ich an Parkinson leide. Habe Händezittern, was ich allerdings schon in der ersten Schulklasse hatte. Bin sonst gut zu Fuss, gehe viel wandern, also sonst keine Probleme. Derzeit nehme ich dreimal täglich 1 Tablette Madopar. Lässt sich so leben, oder muss ich Angst haben vor einer schweren Krankheit?

Die Parkinsonsche Krankheit ist eine der häufigsten neurologischen Erkrankungen besonders des älteren Menschen. Etwa 1% der über 60jährigen ist von einer mehr oder weniger ausgeprägten Form dieser Störung betroffen. Die Hauptsymptome sind: der Tremor, das Zittern, dessen Häufigkeit und Intensität von der Stimmungslage

Wir führen verschiedene

Gehhilfen

für den täglichen Gebrauch.

Individuelles Zubehör wie Stockhalter, Tablett, Korb, Schleifbremse, Rückenlehne.

H. Fröhlich AG
Zürichstrasse 148
8700 Küsnacht
Tel. 01/910 16 22
Fax 01/910 63 44

Bitte senden Sie mir Unterlagen und Preislisten über Ihre Gehhilfen.

Absender:

Telefon:

abhängig ist, der Rigor, eine unregelmässig über den Körper verteilte erhöhte Muskelspannung, und die Akinesie, eine besondere Form von Bewegungsarmut. Die Letztere ist besonders störend: die vom Willen abhängigen Bewegungen sind verlangsamt, und die automatischen Mitbewegungen fallen oft ganz weg. Als Folge davon ist die Mimik der Betroffenen starr, ihr Gang schlurfend und kleinschrittig. Zu diesen Leitsymptomen kommen in schweren Fällen Begleiterscheinungen, die die Psyche und das vegetative Nervensystem und damit indirekt innere Organe (Kreislaufsystem, Verdauungsorgane usw.) betreffen.

Sie scheinen an einer leichteren Form dieses Leidens erkrankt zu sein. Ich nehme zwar nicht an, dass Ihr Hausarzt allein aufgrund des Zitterns, das Sie schon seit Jahrzehnten plagt, die Diagnose gestellt und mit der entsprechenden Therapie begonnen hat. Zittern allein kann verschiedene andere Ursachen haben. Sicher hat er zusätzliche oben genannte Anzeichen des Parkinson festgestellt. Günstig für die Verlaufsprognose in Ihrem Fall sind der offensichtliche Erfolg der eingeleiteten Therapie und die Tatsache, dass Ihr Allgemeinbefinden und Ihre Beweglichkeit nicht wesentlich gestört sind. Dies darf Ihnen Mut für die Zukunft machen.

Dazu kommt, dass im Verlauf der letzten drei Jahrzehnte dank intensiver Forschung die Behandlung der Parkinsonschen Krankheit grosse Fortschritte gemacht hat. Eine Reihe neuer und wirksamer Medikamente (wie z.B. das Madopar) wurden eingeführt. Die Lebensqualität der Patienten und Patientinnen hat sich gegenüber früher wesentlich verbessert, das Fortschreiten der Krankheit kann verlangsamt werden, und die Lebenserwartung der Betroffenen hat sich praktisch normalisiert. Weitere Einsichten in die Ursachen des Leidens und damit verbundene markante Therapiefortschritte sind in den nächsten Jahren zu erwarten.

Was können Sie selbst dazu beitragen, dass Ihre Krankheit den bestmöglichen Verlauf nimmt? Bleiben Sie aktiv. Pflegen Sie Ihre Hobbys, stecken Sie sich anspruchsvolle, aber realistische Ziele, unternehmen Sie grössere und kleinere Reisen, pflegen Sie Ihre sozialen Kontakte.

Regelmässige körperliche Aktivität ist sehr wichtig. Empfehlenswert ist eine Gymnastik, welche den Bedürfnissen der Parkinsonpatienten und -patientinnen angepasst ist und von Selbsthilfegruppen innerhalb der Schweizerischen Parkinsonvereinigung angeboten wird.

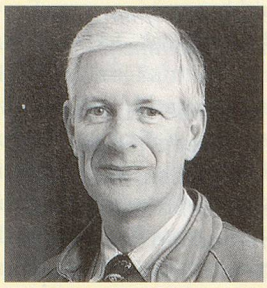
Der Schlüssel zum Erfolg einer Langzeitbehandlung ist die absolute Zuverlässigkeit der Medikamenteneinnahme. Eine spezielle Parkinsondiät gibt es nicht, doch sollte man darauf achten, dass die Eiweisszufuhr in der Nahrung (Fleisch, Milchprodukte) massvoll ist.

Dr. med. Fritz Huber

Idealer Faltstock
für in die Handtasche
nur Fr. 50.– (inkl. Versand)
keine Nachnahme – volles Rückgaberecht!

Nielsen, Haltenstr., 6064 Kerns
Tel./Fax 041-660 80 01

Versicherungen



Dr. Hansruedi Berger

Einmalprämien auf Kredit – Böses Erwachen inbegriffen

Ein Versicherungsbroker hat mir aus Steuergründen zu einer Anlage in eine Einmalprämie geraten. Da ich derzeit nicht über genügend flüssige Mittel verfüge, soll ich mir das Geld über eine Erhöhung der Hypothek auf meinem Einfamilienhaus beschaffen. Der Mann hat mir vorgerechnet, dass ich dank der Steuerbefreiung der Erträgnisse aus der Versicherungspolice einen guten Schnitt machen werde. Mir ist etwas mulmig zumute. Ist da wirklich kein Risiko dabei?

Kompliment für Ihre gute Nase. Eine solche Transaktion ist nämlich in letzter Zeit wegen der veränderten Zinsstrukturen ziemlich riskant geworden. Während langer Zeit war das nicht so. Die Rechnung ging auf, weil die Spanne zwischen den Schuldzinsen für das Fremdkapital und der tieferen Einmalprämienrendite in der Regel geringer als die Steuerersparnis war. Diese resultiert einerseits aus der Steuerbefreiung von Erträgen auf Versicherungsprodukten, anderseits aus der steuerlichen Absetzbarkeit von Schuldzinsen. Grundsätzlich nimmt die Steuerersparnis mit steigendem Einkommen wegen des höheren Grenzsteuersatzes zu.

Weil die Differenz zwischen Schuldzinsen und Rendite weiter geworden ist, geht diese Rechnung heute aber nicht mehr so glatt auf. Während die Hypozinsen praktisch stagnieren und den Banken eine höhere Zinsmarge bescheren, sind die Renditen auf Einmalprämien laufend zurückgegangen. Heute liegt deshalb nur noch für Investoren mit sehr hohen Grenzsteuersätzen ein Gewinn drin.

Gleichwohl geht, wie Ihr Beispiel zeigt, das Geschäft mit der fremdfinanzierten Einmaleinlage mancherorts munter weiter, weil die Berater sich nicht an die Regel der Fristenkongruenz von Aktiv- und Schuldzinsen halten. Setzt man nämlich auf der Passivseite den vergleichsweise tiefen Satz für eine variable Hypothek ein, so rechnet sich das Investment natürlich nach wie vor. Die gegenwärtige Spanne zwischen einer variablen Hypothek von etwa 4¼ Prozent und einer zehnjährigen Einmalprämie von 3,66 Prozent (Beispiel Winterthur Leben) von rund 0,6 Prozent lässt sich durch die Steuerersparnis locker wettmachen.

Eine derart vereinfachte Rechnung ist allenfalls bei einem hohen Zinsniveau zulässig. Heute darf man aber nicht davon ausgehen, dass die variablen Schuldzinsen auf diesem tiefen Niveau bleiben werden, sonst könnte es ein böses Erwachen geben.

Dazu kommt, dass der Überschussanteil der Einmalprämie ja auch nicht garantiert ist. Mit einem vorzeitigen Rückkauf der Einmaleinlage sollte man aber nicht rechnen; der Rückkaufsabzug ist in der Regel zu hoch.

Zur halbwegs sicheren Anlage wird eine fremdfinanzierte Einmaleinlage erst bei Übereinstimmung der Lauf-